

Martins V. ab. Cosimo Damiano FONSECA, *Dal vecchio al nuovo monachesimo: l'esperienza certosina* (S. 3–18), präsentiert in seinem Einführungsreferat einen kurzen Forschungsüberblick. – Anonimo Certosino, *L'esperienza di Dio in Certosa* (S. 19–22), gibt Einblicke in die ordensspezifische Spiritualität. – Alfons BECKER, *Saint Bruno et Urbain II* (S. 23–38), vergleicht den Werdegang der beiden ursprünglichen Chorherren und späteren Mönche und ihre Persönlichkeiten. Aus den Briefen und Bullen von Odo von Châtillon – Urban II., dem früheren Schüler von Bruno, wird deutlich, daß er zwar die neuen monastischen Bewegungen in Fontevraud, Cîteaux, la Chartreuse bzw. S. Maria della Torre begünstigte, deren große Zukunft aber noch nicht absehen konnte. – Giorgio PICASSO, *Il papato e l'ordine certosino nel XII secolo* (S. 39–47), bietet einen kurzen Überblick. – Pietro DE LEO, *Analisi della fondazione dell'eremo di Santa Maria della Torre* (S. 49–69), trägt alle Informationen zu den ersten Jahren der kalabresischen Gründung Brunos zusammen. – Brenda BOLTON, *Carthusians at San Bartolomeo di Trisulti: Innocent III's troublesome gift* (S. 71–94), beurteilt in einem chronologisch sprunghaften Beitrag die Geschichte der ersten Ordensniederlassung im Patrimonium Petri, einer Gründung Lothars von Segni, zwiespältig, da die Einhaltung der Ordensideale von Frömmigkeit in Einsamkeit durch allerlei Händel ständig gefährdet waren. – Giancarlo ANDENNA, *I certosini e il papato da Onorio III a Bonifacio VIII* (S. 95–147), verfolgt quellennah die Wechselbeziehungen und ediert im Anhang aus Archivio Segreto Vaticano, Reg. Vat. 23 ein Gutachten zur Frage der Definitorenwahl von 1252, das von Innocenz IV. im selben Jahr konfirmiert wurde. – Daniel LE BLÉVEC, *La papauté d'Avignon et l'ordre des chartreux* (S. 149–156), bietet einen kurzen Überblick. – James HOGG, *L'ordine certosino nel periodo dello Scisma* (S. 157–338), druckt in dem ihm eigenen Stil, der zudem viel Vorwissen voraussetzt, Quellentexte aus alten Editionen ab, die er durch kurze Kommentare unterbricht. – Adelindo GIULIANI, *Monachus fit et hinc eremita. Monaci, eremiti, certosini* (S. 339–350), verfolgt die Wesensart und Spiritualität der frühen Gemeinschaft. – Lidia CANGEMI, *Certose e certosini a Roma: da S. Croce in Gerusalemme a S. Maria degli Angeli* (S. 351–377), präsentiert einen baugeschichtlichen Überblick zu MA und Neuzeit. – Claudio LEONARDI, *Il sepolto di Dio. Discorso di chiusura* (S. 379–383), faßt die Ergebnisse allgemein zusammen. Indizes, die mit nicht allzuviel Verständnis erstellt wurden, sind beigefügt: Zahlreiche Personen des *Indice degli autori* sind auch im *Indice dei nomi* zu finden, ein ominöser Cristoforo (zu S. 212) war immerhin Generalprior des Ordens, Enrico VI war bei aller unterstellter Frömmigkeit kein Papst, und Eva dient „nur“ als Allegorie für die Gefahr sexueller Ausschweifungen in Mauerbach bei Wien, um nur einiges anzuführen.

C. L.

*San Bruno di Colonia: un eremita tra Oriente e Occidente*, a cura di Pietro DE LEO (*Celebrazioni Nazionali per il Nono Centenario della Morte di San Bruno di Colonia, II Convegno Internazionale*), Soveria Mannelli 2004, Rubbettino, XVI u. 322 S., 27 Taf., ISBN 88-498-0857-7, EUR 25. – Der anzuzeigende Tagungsband reiht sich ein in die Veröffentlichungen, die aus Anlaß der 900. Wiederkehr des Todestages des Hl. Bruno (6. Oktober 1101)